

Felicitas Kubala, Bündnis 90/ DIE GRÜNEN, Fraktionssprecherin für Umwelt- und Energiepolitik

Redebeitrag zur Eröffnung der Ausstellung zur BerlinAgenda am 29.09.2004 im Abgeordnetenhaus von Berlin*

Die Agenda für Berlin soll ein Zukunftsprogramm sein, und ich hoffe auch, dass sie das dann auch wird und dass wir Parlamentarier und Parlamentarierinnen sie würdigend in unsere Arbeit mit einfließen lassen, in unsere politischen Entscheidungen, in unsere Anträge, in unsere politische Arbeit. Lokale Agenda 21, das heißt über den Tag hinaus denken, über die Wahlperiode hinaus denken, über auch Haushaltsjahre hinaus denken, und das ist natürlich eine immense Anstrengung, insbesondere auch für uns Parlamentarier. Lokale Agenda heißt aber auch, sich Gedanken zu machen, wie wollen wir in Zukunft wirtschaften, wie wollen wir in Zukunft arbeiten, wie wollen wir in Zukunft leben. Sie haben sich da das Datum 2020 gesetzt, und das ist ja so weit nicht mehr weg, ... Und was ich auch sehr beeindruckend fand als Ergebnis des Prozesses, das sind die Leitprojekte. Diese Leitprojekte, die auch Bestandteil bündnisgrüner Politik sind. ... Wenn wir jetzt diese Leitprojekte haben, wenn wir entsprechende Anträge stellen, dann heißt das ja wahrscheinlich auch, dass wir dazu in Zukunft die Zustimmung der Koalition haben werden. ... Also, ich freue mich auf den nächsten Antrag zur Energiepolitik für die erneuerbaren, für Energieeffizienz, zum Energieeinsparen, für den Klimaschutz, denn da werden Anträge eingebracht, die genau Ihre Forderungen aufnehmen, und dazu werden wir vielleicht jetzt mit der Agenda im Hintergrund eine stärkere Resonanz hier im Parlament haben.

Ein weiteres Beispiel ist die Region Berlin-Brandenburg. Leider ist uns die Fusion ja jetzt etwas abhanden gekommen, was wir Grünen sehr bedauern, denn die Region Berlin-Brandenburg steht auch für Zukunftsfähigkeit. Wenn wir sagen, wir wollen die regionalen Produkte stärker vermarkten, wir wollen hier in der Region Arbeitsplätze schaffen, denn ist das auch zukunftsfähig. Wir werden auch hierzu entsprechende Anträge einbringen. Auch das soll wieder ein Hinweis auf die ganz konkrete Umsetzung der Berlin-Agenda sein und wir hoffen da auf die Unterstützung der Koalition.

Soviel zu den Beispielen. Es lassen sich noch beliebige nennen. Sie haben ja sehr anspruchsvolle Projekte vorgelegt, die sie hier in die Diskussion bringen werden, wir werden uns damit angemessen beschäftigen in den Ausschüssen und nicht nur im Stadtentwicklungsausschuss. Da möchte ich meinem Vorredner unbedingt recht geben, es muss in allen Ausschüssen behandelt werden. Wie jetzt das Parlament und die Verwaltung mit der lokalen Agenda umgehen, daran wird sich entscheiden, ob das bloß eine Rede ist, die Bürger zu beteiligen, oder ob es ernst gemeint ist und ob die Vorschläge, die von Bürgern und Bürgerinnen erarbeitet sind, auch in die praktische Politik mit einfließen werden.

* Aufgrund technischer Probleme bei der Tonbandaufzeichnung sind einige Stellen des Redebeitrages hier nur unvollständig wiedergegeben.